

Plädoyer für Lienhard

Autor(en): **Engler, Urs**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **55 (1976)**

Heft 10

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-339211>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dankbar bin ich Werner Sieg für den Hinweis, dass vor Abfassung des umstrittenen «Info»-Artikels der «Fall Lienhard» in zwei Redaktions-sitzungen behandelt wurde. In der Partei muss man sich ab und zu streiten: so erfährt man etwas voneinander. Wie wäre es gewesen, wenn der Angeschuldigte Gelegenheit erhalten hätte, an einer dieser Sitzungen teilzunehmen?

2. Ich habe nirgends behauptet, es hätten zwischen V. B. und mir Gespräche stattgefunden. Die Erteilung eines Auftrages zur Abfassung eines journalistischen Beitrags setzt keineswegs ein Gespräch voraus, so sehr ich ein solches geschätzt hätte (insbesondere mit einer so charmanten Redaktorin). Wo widerspenstige Nichten und Neffen unserer SP-Familie nicht im Direktgang zur journalistischen Mitarbeit zu gewinnen sind, da probiert man es eben auf indirekte Weise: durch Vermittlung guter Freunde, Ratskollegen usw. Der Auftrag sei daher an dieser Stelle wiederholt: *Schreibe, Verena, schreibe!* Denn wo es um die Weiterentwicklung des demokratischen Sozialismus geht, da sind alle Befähigten aufgerufen, in einem fairen geistigen Wettstreit und im Dienste der für Sozialisten unentbehrlichen Dialektik ihren Diskussionsbeitrag zu leisten.

R. L.

Plädoyer für Lienhard

«Die SP Basel-Stadt hat, wie auch die SPS, die Nein-Parole zum vorgeschlagenen Radio- und Fernsehartikel herausgegeben in der wohl richtigen Auffassung, die Meinungsfreiheit sei für die Demokratie ein derart unentbehrliches Gut, dass auch den Medienschaffenden ein möglichst weiter Freiheitsraum zugestanden sein sollte.

„Profil“ heisst die sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur. Sie wird von der SPS herausgegeben und seit Jahren vom Zürcher Genossen Richard Lienhard sorgfältig und tolerant redigiert. Lienhard ist engagierter Sozialist und unter anderm Zürcher Gemeinderat und Präsident des Zürcher Mietervereins. Von den Spannungen in diesem Verein konnte man letzthin auch in Basel lesen.

Mit „Profil“ hat dies alles zwar nichts zu tun. Dennoch soll Richard Lienhard nun offenbar als „Profil“-Redaktor abgeschossen werden. Ort und Zeit des Abschusses dürfte der kommende SPS-Parteitag in Montreux sein.

Man kann nur hoffen, dass dieser Abschuss, unter anderm dank der Basler Delegierten, fehlschlägt. Richard Lienhard wird „Profil“ zweifellos auch weiterhin offen für alle Meinungen redigieren. Zudem muss der Grundsatz der Meinungsfreiheit auch und gerade in den eigenen Reihen besonderes Gewicht haben!»

Urs Engler in der Basler AZ